

Land an Ernst den Frommen und nahm an den Segnungen seiner Regierung teil.

Es war am 26. März 1675, als er, umgeben von den Seinen, die er noch segnete, mit gefalteten Händen entschlief. Um den Schloßberg aber unten hatte sich die Menge des Volkes gelagert und weinte um

Vater Ernst.

54. Nur ein Schafhirt.

Ludwig Beniger nach F. Wilhelm Ziethe.

Es war am 12. Oktober 1806. Preußen hatte den Krieg an Frankreich erklärt. Vor zwei Tagen hatte das Gefecht bei Saalfeld stattgefunden, in welchem der Prinz Louis Ferdinand gefallen war. Nun waren die beiden Hauptarmeen sich näher und immer näher gekommen. Nur noch zwei Tage, und die unglückliche Schlacht bei Jena und Auerstädt sollte geschlagen werden.

Ein preußisches Armeekorps unter dem Fürsten Hohenlohe, etwa 40 000 Mann stark, stand rechts von der Straße, die von Jena nach Weimar führt, zwischen den beiden Flüssen Ilm und Saale. Seine Vorposten standen auf dem Landgrafenberge, einer steilen Höhe, die zwischen diesen Truppen und der Stadt Jena lag. Von dem Gipfel aus konnte man das Heer ganz und gar übersehen, und über ihn führte der einzige Weg, der es ermöglichte, die Preußen von vorn anzugreifen. Die Hauptarmee wurde vom Herzog von Braunschweig befehligt. Sie war über 65 000 Mann stark und hatte sich eine Stunde weiter nach Weimar aufgestellt. Die Preußen waren mit gutem Mut, ja mit Übermut in den Kampf gezogen. Ihnen gegenüber standen die Feinde, die Franzosen. Schon wurden die Vorbereitungen zu der großen Schlacht getroffen, die in zwei Tagen geschlagen werden sollte. Alle Dörfer ringsum waren bereits von den Feinden geplündert, und viele von ihren Einwohnern hatten sich mit einem Teil